

# Gleise höhergelegt

Kuriose Entwicklung an der S-Bahn-Strecke nach Lauf

Die Bauarbeiten für die S-Bahn-Erweiterung in der Region sind im Endspurt. Bahnkunden müssen sich in dieser und der nächsten Woche auf Einschränkungen im Regional- und S-Bahn-Verkehr vor allem zwischen Nürnberg, Lauf links der Pegnitz und Neukirchen bei Sulzbach-Rosenberg einstellen. Kurios: Die Gleise müssen hier höhergelegt werden.

LAUF – Fahrplan- und Gleisänderungen, Verspätungen, Zugausfälle, Schienenersatzverkehr, Umleitungen: Reisende wie Pendler müssen auf der linken Strecke flexibel und nervenstark sein. Die S-Bahn-Erweiterung führt zu unpopulären Maßnahmen. Schon seit Tagen wird mit Hochdruck an der Strecke durchs Pegnitztal gearbeitet, die ab 12. Dezember um 20 Kilometer länger sein wird. Bislang endet sie in Lauf/links; dort wird derzeit der Lückenschluss zum neuen Gleis nach Hartmannshof hergestellt, Schienen werden verlegt und Oberleitungen gespannt.

So mancher Fahrgast aber wundert sich über sonderbare Gleisarbeiten auf der längst bestehenden Strecke. Der Grund: Die 1987 eröffnete Strecke wurde für Züge gebaut, die 96 Zentimeter Einstiegshöhe besitzen. Die Stationen, an denen ausschließlich S-Bahnen halten, bekamen damals entsprechend hohe Bahnsteige, um zügig und bequem ein- und aussteigen zu können. Die neuen „Talent 2“-Triebwagen, die künftig hier fah-

ren sollen, haben aber nur 76 Zentimeter Einstiegshöhe. Sie werden auch im Regionalverkehr eingesetzt, dort, wo Bahnsteige meist deutlich niedriger sind.

## Aufwendige Arbeiten

Damit nun S-Bahn-Benutzer nicht kraxeln müssen, wird – soweit bautechnisch möglich – neben den hohen Bahnsteigen das Gleis um 20 Zentimeter angehoben. „Das geschieht an den Stationen Lauf West, Seespitze, Steinberg und Rehhof“, sagte ein Bahnsprecher. Die Arbeiten sind aufwendig: In vier Durchgängen wird mit Spezialmaschinen Schotter unter das Gleis gefüllt und verdichtet. Schließlich muss der Unterbau die Belastung schwerer Güterzüge ebenso ertragen wie die Kräfte, die beim Abbremsen und Beschleunigen flotter S-Bahnen einwirken.

Wenn die neuen „Talent“-Triebwagen kommen, ist nach wie vor offen. Die Herstellerfirma und die Deutsche Bahn warten immer noch auf die Zulassung durchs Eisenbahnbundesamt (*wir berichteten*). Die erweiterte S-Bahn wird am 12. Dezember mit alten Fahrzeugen starten. Dann heißt es: Vorsicht Stufe! THOMAS KOHL

➊ Aushänge an den Stationen und Falblätter informieren über Änderungen im S-Bahnverkehr während der Bauarbeiten. Im Internet: [www.bahn.de/bauarbeiten](http://www.bahn.de/bauarbeiten), [www.vgn.de](http://www.vgn.de)



Bahnkunden sollen nicht kraxeln müssen: Weil die Einstiege der künftigen S-Bahn-Triebwagen 20 Zentimeter tiefer liegen als bei den bisherigen Zügen, werden an einigen Stationen — hier Lauf West — die Gleise höhergelegt. Foto: Thomas Kohl

## Neonazis stören Wowerit-Auftritt

Verbale Attacken gegen Berlins Bürgermeister in Tirschenreuth



Zog üble Gegenrede auf sich: Berlins Bürgermeister Klaus Wowerit. F.: dapd

**TIRSCHENREUTH – Rechtsextremisten haben einen Auftritt des Regierenden Berliner Bürgermeisters Klaus Wowerit (SPD) in Tirschenreuth in der Oberpfalz gestört.**

Nach Polizeiangaben meldeten sich etwa 15 Personen lautstark zu Wort, als Wowerit auf das Thema Integration zu sprechen kam. Der Veranstaltungsleiter schloss die Gruppe daraufhin von der Versammlung aus. Nach dem Störversuch seien die Rechtsextremisten zügig aus dem Saal komplimentiert worden.

Daraufhin meldete vor dem Veranstaltungsort ein Mitglied der Gruppe eine Spontandemonstration an und entrollte ein Transparent mit der Aufschrift „Sarrazin hat recht“ in Anspielung auf die kritischen Äußerungen des früheren Berliner Finanzsenators Thilo Sarrazin (SPD) über muslimische Einwanderer.

Die Polizei stellte die Personalien der Beteiligten fest. dapd

## Junge ertrank im Wellenbecken

Tödlicher Badeunfall: Mutter verlor Siebenjährigen kurz aus den Augen

**REGENSBURG – Erneut ist ein Kind beim Schwimmen tödlich verunglückt: Ein sieben Jahre alter Bub aus dem Kreis Cham, der offenbar beim Baden untergegangen war, starb an den Folgen des Unfalls.**

Wie die Polizei mitteilte, hatte die 39-jährige Mutter den Jungen in einem Regensburger Bad kurz aus den Augen verloren, als sie Geschirr zurückbrachte. Sein 13-jähriger Bruder entdeckte den Buben im Wellenbecken, in der Nähe einer Treppe und zog ihn aus dem Wasser. Obwohl Bademeister, Notarzt und Ersthelfer das Kind sofort reanimierten, starb es in einem Regensburger Krankenhaus.

Erst vor drei Wochen war in einem Erlebnisbad in Neuendettelsau (Kreis Ansbach) ein sechs Jahre alter Junge ertrunken. Das Kind starb ebenfalls trotz Reanimation. Die Gemeinde Neuendettelsau denkt seither über den Einbau einer automatischen Überwachungsanlage im Bad nach. nn

# Die Wissenschaft macht Stifter unsterblich

Für die Universität sind diese Geldgeber von unschätzbare Bedeutung — Die Zwecke sind unbegrenzt

VON LOTHAR HOJA

Mit einem Bericht über die Bedeutung von Stiftungen für Wissenschaft und Forschung setzen wir unsere Serie im Vorfeld des zweiten Ökumenischen Stiftungstags am 19. November in Nürnberg fort. Als Beispiel dient hier die Universität Erlangen-Nürnberg.

ERLANGEN – „Gerade für eine Universität spielen Stiftungen eine unschätzbare Rolle“, sagt Hans Riepel. Er leitet die Abteilung „Körperschaft und Stiftungen“ der Uni Erlangen-Nürnberg. Sie verwaltet das Vermögen von insgesamt 54 Stiftungen der Uni – das sich auf knapp 41 Millionen Euro summiert. Wie hoch dabei die Zinsen sind, die ausgeschüttet werden (können), wird nicht veröffentlicht. „Wir sind mit den Erträgen zufrieden“, sagt Riepel nur.

Bei einem durchschnittlichen Zinsenertrag von geschätzten vier Prozent kommen jährlich ungefähr 1,5 Millionen Euro zusammen, mit denen sich

Wissenschaft und Forschung fördern lassen.

Die mit Abstand größte Einrichtung ist die Johannes-und-Frieda-Marohn-Stiftung mit einem Grundstock von 12 Millionen Euro. Sie fördert die klinische medizinische Forschung. Weil die Stifter praktisch allein bestimmen können, wofür ihr Vermögen ausgegeben wird, gibt es Stiftungen für die unterschiedlichsten Zwecke.

Der Ria-Freifrau-von-Fritsch-Stiftung zum Beispiel geht es ausdrücklich um die Krebsbekämpfung, der Professor-Siegfried-Peter-Stiftung um die Hochdruckverfahrenstechnik. Die Günter-Fiedler-Stiftung hingegen fördert die philosophische Reflexion der biologischen Grundlagenforschung, und die Fritz-und-Maria-Hofmann-Stiftung möchte alle Fakultäten der Universität in gleichem Maße unterstützen.

Nicht minder große Unterschiede gibt es bei dem Personenkreis, den eine Stiftung unterstützt. Die Erika-

Giehl-Stiftung zum Beispiel fördert „würdige und geeignete Studierende“ der Uni Erlangen-Nürnberg bei ihrer Doktorarbeit – aber nur, wenn sie direkt aus Amberg oder dem Landkreis Amberg-Sulzbach stammen.

Die Dr.-Walter-Heß-Stiftung indes vergibt Stipendien nur an Medizinstudenten, die sich vornehmlich der Gynäkologie widmen.

Außerdem können die Maßnahmen, die gefördert werden, stark variieren. Die Dr.-Karl-Loggen-Stiftung hilft der Uni-Bibliothek beim Zugang zu seltenen Büchern und Zeitschriften. Die Roswitha-Wucherpennig-Stiftung und die Marie-Graf-Stiftung kümmern sich um die vorübergehende Unterbringung von auswärtigen Eltern, deren Kinder im Universitätsklinikum behandelt werden.

Und nicht zuletzt die Art der Geldausschüttung ist sehr unterschiedlich: Es gibt monatliche Stipendien während des Studiums, der Doktorar-

beit oder der Habilitation. Dazu gibt es Preise – von 500 Euro für herausragende Diplomarbeiten bis zu den 25 000 Euro der H.-C.-Recktenwald-Stiftung, die alle fünf bis sechs Jahre einem international renommierten Wirtschaftswissenschaftler überreicht werden. Es werden Tagungen finanziert und Auslandsaufenthalte, aber auch neue Computer, Bücher oder Geräte.

Die Beispiele zeigen: Es gibt kaum etwas, das man nicht durch eine wissenschaftliche Stiftung finanziell bedenken kann. Und wer sich daran beteiligen möchte, ist in vielen Fällen als sogenannter Zu-Stifter sehr gerne gesehen: Je mehr Vermögen, desto größer die Ausschüttung.

Anderfalls bietet sich die Gründung einer ganz neuen Stiftung an, vorzugsweise mit einem noch gar nicht geförderten Stiftungszweck. Denn ein Hauch von Unsterblichkeit ist immer dabei: Von Leuten, die ihren Besitz in Form einer Stiftung hinterlassen, lebt zumindest der Name weiter – auch und gerade in Wissenschaft und Forschung.

## STIFTEN GEHEN

Karl-Loggen-Stiftung hilft der Uni-Bibliothek beim Zugang zu seltenen Büchern und Zeitschriften. Die Roswitha-Wucherpennig-Stiftung und die Marie-Graf-Stiftung kümmern sich um die vorübergehende Unterbringung von auswärtigen Eltern, deren Kinder im Universitätsklinikum behandelt werden. Und nicht zuletzt die Art der Geldausschüttung ist sehr unterschiedlich: Es gibt monatliche Stipendien während des Studiums, der Doktorar-

# Mesner und seine Kirche sind gleich alt

Hans Holzheimer feiert „75.“ mit der Martinskirche — Superpfote aus Rednitzhembach



Hans Holzheimer vor „seiner“ Kirche — beide sind 75 Jahre alt. Foto: H. Meyer

Doppelter Grund zum Feiern: Mesner Hans Holzheimer aus Bruckberg im Landkreis Ansbach und „seine“ Martinskirche feiern ihren 75. Geburtstag.

Die Diakonie Neuendettelsau hat die Bruckberger Martinskirche in den Jahren 1934 und 1935 in nur 14 Monaten dank der Unterstützung der örtlichen Kirchenmitglieder errichten lassen – auf dem Gelände der Bruckberger Heime, die Menschen mit geistiger Behinderung eine Heimat bieten.

1935 wurde auch Hans Holzheimer geboren, seit 15 Jahren ist er als Mesner Teil einer Arbeitsgemeinschaft für die unterschiedlichen Kirchendienste. Mit seiner Lebenspartnerin Margarete Telgenkämper, ebenfalls eine Mesnerin, hatte er vor 16 Jahren die Wohnung direkt gegenüber der Kirche

bezogen, weshalb er jetzt schnell zur Stelle ist, wenn er in der Kirche gebraucht wird. Die Feiern zum Kirchenjubiläum hat Holzheimer in vielfältiger Weise begleitet. Mit einem Blick auf seine Kirche sagt er heute zufrieden im fränkischen Dialekt: „Iech mach die Woar halt gern“. hm

Stöckchen holen kann jeder Hund. Aber einen Kinderwagen schieben oder auf einer rollenden Tonne balancieren? Kein Problem für „Caramba“. Die Cattle-Dog-Hündin von Franzisca Tax aus Rednitzhembach gewann mit ihren Kunststücken den Titel „Superpfote Germany 2010“. Die Preise: zwei riesige Pokale, ein Jahr Hundefutter gratis, vor allem aber eine auf „Caramba“ zugeschnittene Fernsehrolle auf SAT.1 in der Kriminalserie „Niedrig und Kuhnt“.

Der Rednitzhembacher Vierbeiner wurde in der Dortmunder Westfalahalle unter über 380 Hunden zur „Superpfote Germany 2010“ gekürt.

## MENSCHEN IN DER METROPOLREGION

Gesucht wurde ein Hund, der ein großes Repertoire an Tricks aufweisen kann und sich als Filmhund eignet.

„Es waren Hunde dabei, die auf Kommando Taschen und Geldbeutel öffneten oder so taten, als ob sie jemanden anpinkeln würden“, berichtet Franzisca Tax. „Caramba“ schob liebevoll einen Kinderwagen oder zog einer fremden Person die Socken aus und apportierte Besteck in einen Blumentopf. Und zeigte die „Verbrecherjagd“: Auf Kommando sprang sie

einen vermeintlichen Bösewicht von hinten an und verbiss sich in seiner Kapuzenjacke. nn

\* Andreas Kneißl aus Kastl im Landkreis Amberg-Sulzbach ist Hobby-Winzer der besonderen Art. In dem Örtchen an der Lauterach züchtet er am Südhang Trauben, die zu Messwein gekeltert werden. Kneißls Bruder Michael ist katholischer Pfarrer und hat in einem aufwendigen Briefwechsel mit der Diözese Eichstätt erreicht, dass der Kastler Hobby-Weinbauer die Lizenz als „Messweinersteller“ erhalten hat. Voraussetzung dafür ist, dass dem Rebensaft weder Zusatzstoffe noch Zucker zugesetzt werden und der vorgeschriebene Alkoholgehalt zwischen neun und elf Prozent eingehalten wird. kay



Franzisca Tax holte mit ihrer Hündin den Titel „Superpfote 2010“. Foto: oh

## Kinofilm soll Geld für Pausenhof einspielen

Finanznot beflügelt die Fantasie: Bürger drehen eigenen Streifen

**HEROLDSBERG – Eine Heroldsberger Schule geht fantasievolle Wege in Zeiten allgemeiner Geldnot: Sie finanziert ihre Pausenhofgestaltung per selbst gedrehtem Kinofilm.**

Der Film mit dem Titel „Sandmanns Kaffeetasse“, der in diesen Sommer in Heroldsberg (Kreis Erlangen-Höchstadt) von dem Berliner Filmmacher Jan Hameyer und seinem Team innerhalb von nur drei Wochen gedreht wurde, soll zum einen Kinofilm in die Gemeinde bringen – zum anderen Geld in die Kasse. Das eingenommene Eintrittsgeld soll nämlich zur Neugestaltung des Pausenhofes beitragen, erklärte die Elternbeiratsvorsitzende der Volksschule Heroldsberg, Jutta Hameyer.

Neben zwei professionellen Schauspielern aus Berlin haben 50 Heroldsberger bei dem Kinderfilm mitgewirkt. So hat der Pfarrer des Ortes ebenso eine Gastrolle wie Lokalpolitiker, Lehrer und der Hausmeister der Volksschule. Herausgekommen ist eine rundum professioneller Kinderfilm. Als Vorgeschmack auf die Premiere ist bereits ein Ausschnitt im Internet zu sehen ([www.sandmannskaffeetasse.de](http://www.sandmannskaffeetasse.de)). Nach den Aufführungen in Heroldsberg soll der Film an verschiedenen bundesweiten Filmfestivals teilnehmen. nn

➊ Aufführungen sind am Samstag, 13. November, 13.30 Uhr, 16 Uhr und 19 Uhr, und am Sonntag, 14. November, 13.30 Uhr und 16 Uhr, im Heroldsberger Bürgersaal. Der Eintritt kostet für Kinder 2,50 Euro, für Erwachsene 4 Euro.